

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark  
(incl. Anst. Familienzeitung und  
landw. Mittheilungen).  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Nachmittags 5 1/2 Uhr.

**Anfertigungsgebühren**  
für die häufigere Seite oder deren Raum  
18 Pf. 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Bretzen.  
Reclamen an der Spitze des Quartalspreises  
pro Seite 40 Pf.

N 150.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 1. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1885.

## Abonnements

für III. Quartal 1885 auf die „Hallische Zeitung“ (amtliches Organ des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises) nebst „landwirthschaftlichen Mittheilungen“ und „Illustriertes Sonntagsblatt“ nehmen noch sämtliche Postämter, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, zum Preise von **3,00** entgegen.

Die „Hallische Zeitung“ wird ihren Ruf, den sie, als älteste politische Zeitung von Halle, auch in weiten Kreisen der Provinz sich erworben hat, durch sorgfältige und möglichst vielseitige Berichterstattung nicht nur der städtischen, sondern auch der provinziellen, landwirthschaftlichen, gewerblichen und Handelsinteressen in jeder Hinsicht auch ferner zu wahrem Nutzen sein.

Die amtlichen Bekanntmachungen des Magistrats und der Polizei-Verwaltung werden ebenso wie diejenigen des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises in der Hallischen Zeitung veröffentlicht.

## Die Expedition der Hallischen Zeitung.

\*) Die Illustrierte Familienseitung wird auf Wunsch vieler Abonnenten unserer Zeitung vom 1. Juli c. ab durch das oben genannte **bedeutend reichhaltigere Sonntagsblatt** ersetzt; wir liefern jedoch die Familienseitung bis zum Schluss der in derselben angefangenen Erzählung „Das Geheimnis von Südbach-Holl“ weiter.

## Zum Arbeiterschutz.

Von socialdemokratischer Seite wird eine Petition vorbereitet, welche Zeugnis dafür ablegen soll, daß die Arbeiter mit dem Verbot der Sonntagsarbeit einverstanden sind und — außer anderen auf den Arbeiterschutz bezüglichen Dingen — die Einführung eines Maximalarbeits-tages verlangen.

Beide Fragen sind bekanntlich in der letzten Reichstagsession verhandelt worden. Fürst Bismarck wies in beiden Richtungen auf die sich hieraus für die Arbeiter ergebenden natürlichen Konsequenzen hin, nämlich daß das Verbot der Sonntagsruhe und die Feststellung der Arbeitszeit, unter welcher gewöhnlich eine Verkürzung derselben verstanden wird, einige Industriezweige schädigen, wenn nicht vernichten und den Arbeitern mindestens Opfer auferlegen würde, von denen noch nicht feststeht, ob die Arbeiter bereit sein würden, sie zu tragen. Was speziell die Sonntagsruhe anbelangt, so wies er auf die Schwierigkeit hin, die durch die Natur der betreffenden Industriezweige notwendigerweise bedingten Ausnahmen festzustellen.

Die Einwendungen des Kanzlers haben vielfache Anfechtungen erfahren, sind aber inzwischen durch die Erfahrung, welche Oesterreich mit der Einführung des Maximalarbeits-tages und des Verbots der Sonntagsarbeit gemacht hat, auf das Glänzende gerechtfertigt worden.

In Brünn haben die Arbeiter die Arbeit eingestellt, weil sie über die praktische Durchführung des Maximalarbeits-tages mit den Fabrikanten nicht einigen konnten. Letzterer soll einschließlich einer einständigen Mittagspause elf Stunden bauern, so daß also die eigentliche Arbeitszeit zehn Stunden betragen würde. Die Fabrikanten rechneten nun darauf, daß die Arbeiter nur zu ihrem Frühstück und ebenso zu ihrem Vesper je eine Viertelstunde gebrauchen und diese halbe Stunde Ruhepause wollten sie auf die Pausenstunden nicht in Anrechnung bringen, vielmehr sollte die Arbeitszeit inklusive der zwei Viertelständigen Ruhepause 10 1/2 Stunden dauern. Die Arbeiter indes erklärten, auf die Ruhepause verzichteten und zehn Stunden durcharbeiten zu wollen. Daß aber die Zeit, welche zu Frühstück und Vesper verwandt wird, die Arbeitszeit und somit die Produktion naturgemäß kürzt, sollte unberücksichtigt bleiben, ebenso wollten sich die Arbeiter aber auch keine Lohnreduktion gefallen lassen. Es ist hierüber in Brünn zu ersten Unruhen gekommen und noch ist eine völlige Einigung nicht erzielt, vielmehr hat der Strite auch weitere Arbeiterreize ergriffen.

Man sieht hieraus, wie mit der gesetzlichen Einführung des Maximal-Arbeits-tages auch noch nicht der Stein der Weisen gefunden ist, wie derselbe vielmehr eine Handhabe zu verschiedenen Auslegungen und Forderungen giebt, welche ernste Konflikte hervorrufen können.

Das Verbot der Sonntagsarbeit Oesterreichs gewährt Interesse nach einer anderen Richtung. Am nämlich berechtigtes Interesse zu scheuen, sind die Arbeiter unangenehm berührt, gegen 200 Gewerke von dem. 20 agitatorischen Sonntagsruhe allgemein dispensirt worden und haben im Uebrigen die Total- und Provinzialverordnungen die Befugnis, je nach Bedarf weitere Ausnahmen zuzulassen. Somit ist das Verbot der Sonntagsarbeit eigentlich nur auf sehr wenige Gewerkszweige beschränkt, während gerade solche ausgenommen worden sind, welche die größte Zahl von Arbeitern haben, so daß die obligatorische Sonntagsruhe nur eine sehr geringe praktische Wirkung haben wird.

Wenn heute bei uns der Maximalarbeits-tage und das Verbot der Sonntagsarbeit verlangt wird, so scheint man viel zu wenig Gewicht auf die Schwierigkeit der praktischen Durchführung zu legen, wie sich dieselbe an den österreichischen Beispielen in eclatanter Weise herausgestellt hat. Diese Fragen sind mit der größten Vorsicht zu behandeln. Socialdemokratische Petitionen würden wenig oder nichts beweisen und in keiner Weise dafür bürgen, daß die Arbeiter etwaige ihnen erwachsende Schädigungen ruhig ertragen würden, wie sie sowohl das Verbot der Sonntagsruhe, als auch die von behördlicher Seite zugelassene Ausnahme zur Folge haben kann. Ebenso wenig aber können diese Petitionen dafür bürgen, daß die Unternehmer den Schaden zu tragen gewillt sind, und die Industrie nicht geschädigt werden wird.

Hat daher die Regierung mit ihrer ablehnenden Haltung speziell dem Sonntagsgesetz gegenüber Recht gehabt, so liegt ihr doch das Ziel der Sonntagsruhe nicht weniger am Herzen, als allen anderen Befürwortern derselben. Das beweist der Umstand, daß Fürst Bismarck, wie aus seiner kürzlich mitgetheilten Antwort auf ein bezügliches Telegramm einer in Vöckum stattgegebenen Arbeiterversammlung hervorgeht, bei den verbündeten Regierungen den Antrag gestellt hat, diejenigen Betriebe, in welchen gegenwärtig Sonntagsarbeit stattfindet, sowie die Ansichten der beteiligten Arbeiter und Unternehmer über ein Verbot der Sonntagsarbeit zu ermitteln. Das ist der einzige praktische Weg, welcher zum Ziele führen kann. Auf demselben Wege wird sich später auch eine Feststellung der Arbeitszeit erreichen lassen, wenn es überhaupt möglich sein wird, hierüber bestimmte Normen aufzustellen.

## Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die Strike-Agitation, welche gegenwärtig in den deutschen Arbeiterkreisen grassirt, hat nicht verfehlt, die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich zu lenken. Sowohl englische als französische und belgische Zeitungen nehmen von den „Erfolgen“ jener Agitation, wie sie in den theils schon ausgebrochenen, theils noch im Vorbereitungsstadium begriffenen Massenstrikes zu Tage treten, sorgfältig Notiz, und zwar in einer Weise, welche einen scharfen Gegensatz zu den sorgenvollen Betrachtungen bildet, die von der Presse jener Länder angeföhrt zu werden pflegen, wenn von dem gewaltigen Anwachsen der deutschen Concurrenz auf dem Weltmarkte die Rede ist. Das Ausland erkannte in den verhältnismäßig normalen und stabilen Verhältnissen des deutschen Arbeitsmarktes einen wesentlichen Faktor für die günstigeren Bedingungen, unter denen unsere Industrie in den Wettbewerb um die Beherrschung des Weltmarktes einzutreten und zu operieren vermöchte, blickt aber auf die Bestrebungen der sozial-revolutionären Propaganda, den wirtschaftlichen Schwerpunkt des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in Deutschland zum Spielball ihrer parteierrotirischen Willkür zu machen, mit der stillen Hoffnung, daß sie eine dauernde Schädigung unserer gewerblichen Entwicklung zur Folge haben könnten. Wenn wir auch keineswegs unbedingten Respekt vor ausländischen Urtheilen über unsere inneren Zustände haben, so meinen wir doch, daß England, Frankreich etc. sehr wohl in der Lage sind, ihre eigenen Interessen an der Schwächung unserer internationalen Concurrenzfähigkeit zurecht abzuschätzen und daß sie keineswegs ganz ins Blaue hinein inspektulären, wenn sie von der etwa fortgesetzten Ausbreitung und Vertiefung der deutschen Strikebewegung Vortheile für ihre eigenen Industrien erhoffen. Unsere heimischen Arbeiter-

[Nachdruck verboten.]

## Virago.

Roman von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

Im Wohnzimmer empfing der Freiherr den Gast mit derselben warmherzigen Offenheit, mit der er ihn neulich entlassen, überließ aber dem Lieutenant, der sich damals so schweigsam gezeigt, für die Unterhaltung zu sorgen, welche dieser auch mit anerkanntem Werthe Gewandtheit, ohne den geringsten Anhaltspunkt, aufs Ausgiebigste zu führen wußte. Emerhaus mußte sich Gewalt anthun, ihm nur halbwegs zu folgen; er war innerlich aufs Freudigste erregt. Nach der kurzen Unterredung mit Gabriele bewunderte er das geistige Leben, die auffallende Bildung in diesem jungen Mädchen, ebenso wie ihn ihre äußere Erscheinung, welche von ihrer heutigen Toilette glänzend gebildet war, fesselte, und nun hatte sie ihm noch den Beweis gegeben, ihm einen Wunsch zu erfüllen, ihm einen Dienst zu leisten! Es lag etwas Bewunderndes für ihn darin, daß ihm Muth gab, halb unbewußte fähige Hoffnungen, die in ihm aufstiegen, wenn auch nicht zu nähren und sich deutlich klar zu machen, so doch nicht zu verschmähen und von sich zu weisen.

Frau von Langerloh, die noch nicht erschienen war, ließ jetzt die Herrschaften in den Speiseaal bitten; hier thronte sie bereits auf dem Ehrenplatz an der servierten Tafel, mit dem Vorlegen der Suppe beschäftigt. Emerhaus sah, daß er der einzige geladene Gast war; der Fort-Kandidat war, wie er halb erwartet, nicht da; er freute sich darüber, daß so ein intimer Gedankenaustausch, der gegenwärtig näher brachte, stattfinden mußte. Der Freiherr schien diesem Wunsch entgegen zu kommen, indem er mit Theilnahme nach seines Gastes Sudiengang und bisheriger Laufbahn sich erkundigte, und dieser gab er freut

seine Auskunft über die Seinigen, über seine Universitätsjahre und seine Lebensaufstellungen. Der Freiherr äußerte dabei in faustischer Weise seine Meinung über die Art, wie heute die Schule zum Leben vorbereite, und diese Meinung war eine herzlich schlechte.

„Unserens“, sagte er, „lernte, um mit dem erworbenen Wissen seine Lebensarbeit zu übernehmen und weiterzubehalten sich zu bewahren. Die Schule war die Einleitung zum Leben. Heute ist es anders. Heute lautet das Geheiß für den jungen Erbenbürger: Du hast mehr als ein Drittheil deiner Lebenszeit hindurch einen ungeheuren Lernstoff, Dinge, für die Dein Ingenium offen und fassungsfähig ist, und Dinge, die ihm absoht widerstreben, Dir eintrüben zu lassen. Da hilft kein Widerstand; was auch Deine Natur dazu sagen mag, es muß hinein in den Kopf. Der Kopf will oft darüber springen, er wird schwindelig; aber was hilft's, er muß alles durcheinander in sich aufnehmen, damit die Examen überstanden werden können, damit der große, halbschreiende Sprung über den Styx, jenseits dessen die Gestirne der Seligen liegen, gelingt. Nun heißt es, mit matten Kräften die nötige Tagesarbeit leisten und — leben. Mit matten Kräften — natürlich! Ein Pferd, ein Hund wird nicht dreifert, bevor das Geschöpf sich ausgewachsen hat; unsere Kinder werden, just während sie wachsen sollen, an die Schulbank genagelt.“

„Deshalb mehr“, bemerkte hier die Frau vom Hause, „sollte man die jungen Mädchen vor der geistigen Verkümmern durch allerlei ihnen unnütze Wissenschaft bewahren und nur Gemüth und religiösen Sinn in ihnen zu entwickeln streben.“

„Nun“, entgegnete der Freiherr, „eine Verkümmern ist da doch nicht wahrzunehmen; im Gegentheil, nur die natürliche Folge unserer Knabenbildung. Da den Jungen die Köpfe wirre gemacht werden, wachsen ihnen die Köpfe; sie leisten ja schon ebenso viel wie die Männer; sie schreiben, sie

malen, sie spielen — spielen die erste Geige nachhins in allen Dingen. Sogar im Pistolenhücheln! Gabriele hat ja noch gestern beim Scheibenschießen den Vetter Ludwig um drei Ringe geschlagen.“

„Ah, Sie wissen mit der Pistole umzugehen, gnädiges Fräulein?“ fragte Emerhaus betroffen.

„Gewiß weiß sie es“, antwortete statt ihrer mit väterlichem Stolz der Freiherr. „Solch ein Edelfräulein muß auch schießen können! Sie werden gleich ein Gerächt Rühmlicher erscheinen sehen, von denen Vetter Ludwig drei und Gabriele zwei geschossen hat.“

„Darf die Virago das nicht?“ fragte Gabriele, Emerhaus mit einem verlegenen Lächeln antworfend. „Was sagt Ihre Theorie dazu?“

„Meine Theorie hat eine ganz entlegene Antwort darauf. Den Revolver benutzen zu einer Liebung der Hand, des Auges, weshalb nicht? Es gehört das zur allgemeinen Ausbildung unserer förderlichen Fähigkeiten, zur vollkommenen Verjünglichkeit. Aber die Flinte zu ergreifen, um harmlose Thiere zu tödten, das ist unchristlich, das muß dem weiblichen Empfinden widerstreben.“

„Man denkt in der Aufregung der Jagd nicht daran“, entgegnete Gabriele nachdenklich; „aber Sie meinen Recht haben. Die Feldhühner sollen von nun an vor mir sicher sein!“

Ein lebhaft glänzender Blick Bothos, in dem etwas wie Dankbarkeit lag, suchte den ihren. Aber sie hielt mit ruhiger Wiene ihr Auge auf den Zeller gerichtet, während ihre Mutter schmolzen einfiel: „In der That, das nenne ich einmal vernünftig von Ihnen gesprochen! Ich danke Gott, wenn Sie ihr, wie die Flinte, nun auch den gefährlichen Revolver aus der Hand wänden.“

„Lassen Sie Gabriele doch den Revolver“, fiel hier der Vetter Ludwig ein und begann nun eine lange Aufzählung von Comtesse und Baronessen seiner Bekanntschaft, die ebenfalls diesen Sport, wie er es nannte, trieben; dabei

freie, die es angeht, sollten über die ausländischen Pressstimmen und die Regungen, von welchen solche distrikt sind nicht adflos hinzugehen.

Unter dem Titel: „Die conservative Presse“, von einem conserbativen Journalisten — ist im Verlage von Bittmann und Wählbrecht in Berlin ein kleine Schrift erschienen, für deren Charakter die Bemerkungen der liberalen Presse bescheidend sind. Diese lautet sich nämlich, wie die „Conf. Corr.“ schreibt, an die Schärfe, die für die conservative Presse nicht weniger als schmeichlich lauten und nicht belienlich durch besondere Bedeutung zu geben, daß die wohlwollende Ansicht des Verfassers als selbstverständlich vorausgesetzt wird. Dies sollte so sein — ist es unter der Ueberschrift nach aber ganz und gar nicht. Wir haben hinsichtlich der Person des Verfassers zwar nur Vermuthungen, wenn es einen der obenangeführten Zahl der in Betracht kommenden Personen auch an Anhaltspunkten durchaus nicht fehlt — und nennen deshalb seinen Namen. So viel aber darf wohl ausgesprochen werden, daß es sich höchst wahrscheinlich um eine Art Nachsatz handelt, d. h. um den Gallereus eines Mannes, der sich seine Stellung innerhalb der conservative Presse durch eigene Schande erworben hat. Daß er nicht in manchen Punkte Recht hätte, daß die conservative Presse nicht mehr leisten könnte und sollte, als sie thut — wer wollte das bestreiten? Wenn der Verfasser aber, a. d. bewahrt, viele Breche habe in den letzten Jahren die besten günstigen auf ihrer Seite gehabt, doch dann immer nicht abgesehen für sich daraus gemacht — so ist das ganz verkehrt gerichtet. Daß die Strömung während des erwähnten Zeitraums der conservative Sache günstig gewesen ist, kann man zugeben, obwohl auch hier dieses nicht ohne Ansehen nicht gelassen werden. Die Stellung der conservative Presse ist deshalb, so angehen, eine günstige, sondern die denkbar ungünstigste. „Für sich“ kann sie aber der Lage nichts machen, sie will es aber auch gar nicht, sondern ist ganz zurückgefallen. In der Sache etwas leisten kann. Daß das aber trotz allem gelassen ist und geschieht, wird eine spätere Zeit unparteiischer beurtheilen können, als es der Gegenwart möglich ist.

Wir haben füglich Gelegenheit genommen, an einem Beispiele zu zeigen, wie selbst angelehne und gemäßigete liberale Parteiorgane anlässlich des Stöcker-Prozesses sich nicht scheuen, Aeußerungen ihrer Gegner entsetzt widerzugeben, um dieselben in ihrem Sinne zu verwerthen. Mit welchem Hodgepodge oder radicale Blätter in dieser Beziehung arbeiten, dafür ein anderes Beispiel: Herr Prof. Adolf Wagner hat in Berlin am vorigen Freitag in einer Versammlung der „christlich socialen Partei“ über das Thema „Stöcker und seine Feinde“ gesprochen und am Schlusse seiner Rede nach dem Bericht Berliner Blätter wörtlich folgendes gesagt:

Wir haben die langverhaltene Wuth wahnwüthiger Feinde sich auf Stöcker wirren und einen Lebensprozeß provociren, in welchem Stöcker sich mit uns vertheidigen lassen mußte, und dieses Verbrechen, in welchem er nicht als Zeuge, sondern als Nebenkläger, unterliegt von zwei wichtigen Rechtsanwänden, hätte auftreten sollen. (Beifall.) Nun kann bekanntlich nach § 435 Abs. 1 der Strafprozessordnung jeder, der gesetzlich berechtigt ist, eine Privatklage anzustellen, sich der erbotenen öffentlichen Klage in jeder Lage des Verfahrens als Nebenkläger anschließen. Als solcher hat er nach § 437 Abs. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wir haben die langverhaltene Wuth wahnwüthiger Feinde sich auf Stöcker wirren und einen Lebensprozeß provociren, in welchem Stöcker sich mit uns vertheidigen lassen mußte, und dieses Verbrechen, in welchem er nicht als Zeuge, sondern als Nebenkläger, unterliegt von zwei wichtigen Rechtsanwänden, hätte auftreten sollen. (Beifall.) Nun kann bekanntlich nach § 435 Abs. 1 der Strafprozessordnung jeder, der gesetzlich berechtigt ist, eine Privatklage anzustellen, sich der erbotenen öffentlichen Klage in jeder Lage des Verfahrens als Nebenkläger anschließen. Als solcher hat er nach § 437 Abs. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Die Sektionsentheilung der Norddeutschen Zeitgenossenschaft, welche bekanntlich das ganze

nahm er die Gelegenheit wahr, jede einzelne in lästlichen Urtheilen zu litigiren. In Botho Eimerhaus liegt die Frage auf, was diesen redewandigen jungen Herrn, der in so vielen Kreisen, in der Redaction, wie in der Provinz und ihren Obdacten, heimlich lästet und sich da offenbar besser, als in dem stillen Lagersaal amüßiren müßte, wohl heissen möge? Der Herr von Hause schien nicht übermäßig begierig für ihn; er hatte, während Vetter Ludwig redete, offenbar seine Bekanntschaft anderswo. Frau von Tanagerob bewies ihm allerdings freundliche Aufmerksamkeit; aber er konnte doch nicht gekommen sein, um mit der alten Dame zu plaudern und ihr Barn zu halten? Und nun fiel Botho auch ein gewisses Air beschönigender Forderung auf, welches der Diktator in seiner Rede mit Gabeln und Löffeln geführt. Vertheilung um sie, das mit einer eigenthümlichen Sicherheit gepaart schien, das mit einer Beträglichkeit, die freilich in dem verstandlichsten Verhältnis ihren Grund haben mochte. Aber es machte Botho betroffen, daß ein paar Mal, wenn der Vetter, der neben seiner Couffine lag, dieser die besten Wisse an der Letzten legte, sie leicht erwidert zu Botho hinüber blinzte, wie bekümmert, daß er es beobachtet. Baldete hier ein Familien-Arrangement, waren Beide für einander bestimmt? Mit einer eifersüchtigen Wallung legte Botho Eimerhaus sich diese Frage vor, um gleich darauf doch wieder den Gedanken von sich abzuweisen; diese beiden Naturen waren doch zu verschieden! (Fortsetzung folgt.)

Mittel- und nördliche Deutschland umfaßt und die größte Arbeiterzahl in sich vereinigt, hat in der Genossenschaftsversammlung, welche am 23. d. Mts. hier abgehalten wurde, eine wesentliche Aenderung erfahren. Die ursprünglichen geplanten neun Sektionen sind in sieben zusammengezogen und die Stadt Berlin und ihre Vororte ein wesentliches Contingent hierzu stellen, so dürfte es von Interesse sein, von der Sektionsentheilung Kenntniß zu nehmen:

1. Sektion: Die Genossenschaft wird in nachstehende Sektionen eingetheilt sein:
1. Sektion: Das Großherzogthum Sachsen-Weimar, die Herzogthümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, die Fürstenthümer Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen und Waldeck, die preussische Provinz Hessen-Nassau und der Regierungsbezirk Erfurt;
2. Sektion: die Fürstenthümer Reuß älterer Linie und Reuß jüngerer Linie;
3. Sektion: die Großherzogthümer Oldenburg ohne Birtenfeld, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, die Fürstenthümer Lippe-Schaumburg und Lippe-Deimold, die freien und Hanseatische Städte, Bremen, Hamburg und die preussischen Provinzen Hannover und Schlesien;
4. Sektion: die Herzogthümer Braunschweig und Anhalt und die preussische Provinz Sachsen ohne den Regierungsbezirk Erfurt;
5. Sektion: Berlin, Regierungsbezirk Potsdam und die Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen;
6. Sektion: die nachstehende Kreise des Regierungsbezirks Frankfurt a/D. und zwar: Guben, Frankfurt a/D., Königsberg, Soldau, Ansbach, Friedeberg, Arnswalde, Pehns, Sternberg, Züllichau, Grotzen und Sorau;
7. Sektion: die Kreise Cottbus, Lübben, Sudau, Kalau, Spremberg.

In den provisorischen Vorstand wurden gewählt: Herr Kommerzienrath Jahn-Berlin, als Vorsitzender, ferner die Herren Kommerzienrath Spindler-Berlin, Kommerzienrath Werner-Mühlhausen, Kommerzienrath Herding-Linden bei Hannover, Handelskammer-Präsident A. Erdmann-Berlin und die Fabrikbesitzer Herren Brauer-Foerst, Meyenthin-Brandenburg, W. Hoff, W. Fischer-Schöneberg bei Berlin, Schnitz-Grahe, H. Gieseler-Helm bei Halle, H. Juchacz, Guden, Schauer-Carlottenburg, Binger-Carlottenburg und Dr. Wengers-Berlin.

Die bayerische nationalliberale Correspondenz“ erörtert die Frage des Militärseptennats und kommt zu dem Schluss, daß die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, das neue Militärgesetz schon im Laufe des nächsten Jahres vorgelegt zu sehen, und daß eine sich daran knüpfende Auflösung des Reichstages nicht weniger als unwahrscheinlich ist. Das Blatt meint aber, feste Beschlüsse seien in dieser Beziehung schwerlich schon gefasst.

Es ist wohl selbstverständlich, schreibt die „Kreuzzeitung“, daß die Frage der Bezeichnung des Staatshalters, Profens in Elsaß-Lothringen in hohen Kreisen der ersten Erwägung unterliegt. Wenn auch bis heute noch kein bestimmter Beschluß gefasst sein dürfte, so hat man doch in möglichen Kreisen die Ueberzeugung, daß jeder hohe Posten nicht durch einen Prinzen des königlichen Hauses besetzt werden wird, weil einem solchen, in mancher Beziehung recht wünschenswerten Vantage der Angelegenheit eine Menge Hindernisse entgegen stehen.



Table with columns for stock names and prices. Includes 'Berliner Börse v. 29. Juni' and 'Deutsche Fonds'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Eisenbahn-Prioritäts-Actien' and 'Eisenbahn-Stamm-Actien'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Bank- und Creditbank-Actien' and 'Hypothekendarlehen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Industrielle Gesellschaften' and 'Gold, Silber u. Papiergeld'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Bank- und Creditbank-Actien' and 'Hypothekendarlehen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Ausländische Fonds' and 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen' and 'Eisenbahn-Stamm-Actien'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Hypothekendarlehen' and 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften' and 'Hypothekendarlehen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Leipzig Börse v. 29. Juni' and 'Hypothekendarlehen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Eisenbahn-Stamm-Actien' and 'Ausländische Fonds'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Ausländische Fonds' and 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Hypothekendarlehen' and 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Hypothekendarlehen' and 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Table with columns for stock names and prices. Includes 'Hypothekendarlehen' and 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen'.

Hallischer Tages-Kalender. Mittwoch den 1. Juli:

Verkauf-Gemeinde: Ab 8 Gottesdienst im Verfallungslokal u. Giechensheim. Hallischer Tages-Kalender. Mittwoch den 1. Juli: Verkauft-Gemeinde: Ab 8 Gottesdienst im Verfallungslokal u. Giechensheim. Hallischer Tages-Kalender. Mittwoch den 1. Juli: Verkauft-Gemeinde: Ab 8 Gottesdienst im Verfallungslokal u. Giechensheim.

Halle a/S., im Juni 1885. Am 25. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr ist mir mein lieber Mann

Paul Dressner, Besitzer des Hôtel zur Kronprinzessin hier, durch plötzlichen Tod entzissen. — Den hochgeehrten Herrschaften von hier und auswärts gebe hiervon Kenntniss mit dem ergebensten Bemerkung, dass ich nach letztwilliger Verfügung des theuren Dahingeschiedenen den Besitz und die Verwaltung des altrenomirten Hauses übernehmen und fortführen werde. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, den guten Ruf des Hauses zu erhalten.

Hochachtungsvoll Louise Dressner.

Hannoversches Pferde-Rennen 1885. XVIII. Grosse Verloosung von Pferden, Equipagen, Silber-Einrichtungen etc. Haupt-Gewinne 10000 Mark, 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk., 2000 Mk. u. s. w. 1050 werthvolle Gewinne.

Bad Sachsa.

Kräftige Bäder, Bäder aller Art, insbesondere Natrium-NaCl-Bäder. Ausgezeichnete klimatische Cuvort für Kränkliche, angenehmer, billiger und ruhiger Sommeraufenthalt am Städtchen des Harzes. Die Bäderverwaltung.

Zur gefl. Beachtung.

Ein noch in voller Jugendfrische erkrankter Herrmann, Oekonom, Mitte 20er, Geschäftsführer einer feinen Gärtnerei, im Besitz ehrender Auszeichnungen, wünscht nach einem eigenen Grundstück erworben, behufs baldiger Verheirathung die Bekanntschaft eines gebildeten Fräuleins zu machen. Auf dieses aufrichtig gemeinte Gesuch Reflectirende werden ersucht Ihre Adresse nebst Photographie vertrauensvoll an die Expedition d. Bl. unter B. A. 25 zu senden. Verzichtwiegend wird zugiehet!

Zum 1. Juli verlege ich meinen Wohnsitz von Döllnitz nach Halle a/S., Leipzigerstrasse 104 (Goldener Löwe).

D. med. G. Fürth, pract. Arzt. Sprechstunden Vormittags von 7-9 Uhr.

Repertoir der Leipziger Theater. Für Mittwoch: Neues Theater: Anf. 1/2 Uhr: Der Diebstahl. Altes Theater: Anfang 7 Uhr: Der Hüttendiebstahl. Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir unsere Vertretung für das Hypothekengeschäft der Provinz Sachsen den Herren Zeising, Arnold, Heinrich & Co. in Halle a. d. S. übertragen und diese zugleich mit dem Scafo der Finsen, Annotitäten und Capitalzahlungen beauftragt haben.

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, gr. Poststr. 28. Für den Inland- und provinzialen Theil verantwortlich: Dr. Ernst Schulte in Halle. Für den Inland- und provinzialen Theil verantwortlich: Dr. Ernst Schulte in Halle. Expedition: Gr. Märkerstr. 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



